

## Netzwerk blühendes Vorarlberg

### Blütenreichtum für Mensch und Biene

Zwei Jahre ist das Netzwerk in Vorarlberg nun aktiv und setzt sich dafür ein, dass unsere Landschaft bunter wird. Alle können mitmachen und mit gutem Beispiel vorangehen, damit Nutz- und Ziergärten, Äcker, Waldränder, Straßenränder, Uferböschungen, öffentliche und gewerbliche Flächen zu einem Paradies für Blütenbesucher und einem farbenfrohen Augenschmaus für alle Betrachter werden. Hier einige Beispiele, die schon realisiert wurden und im nächsten Jahr in voller Pracht erblühen.



Foto Marktgemeinde Rankweil

In der Gemeinde Rankweil sind im Rahmen des Programms „Naturvielfalt in der Gemeinde“ unter der Leitung von Naturgärtner und Fachberater Dr. Reinhard Witt mehrerer Flächen mit heimischen Wildstauden angelegt worden. Im Bereich des Kreisverkehrs Bifang wurden verschiedene heimische Saatgutmischungen auf Schotterboden ausprobiert und bei der Josefskirche wurde der straßennahe Bereich mit heimischen Wildstauden gestaltet. Schon im ersten Jahr boten die Flächen einen farbenprächtigen Blickfang, denn die einjährigen Wildblumen wie Nelkenleimkraut, Klatschmohn und Kornblume und gesetzte Initialstauden wie Färberkamille, Wildes Löwenmaul oder Steppensalbei kamen wenige Wochen nach der Anlage zum Blühen. Besonders wichtig bei der Anlage solcher Flächen ist es, die vorhandene Erde gegen ein mageres

Substrat aus Schotter und hochwertigem Kompost auszutauschen. Auch in den Gemeinden Lustenau, Lochau und Lauterach wurden verschiedene Wildblumenmischungen ausprobiert. Die Flächen bieten auch nach dem Abblühen im Spätsommer und Herbst einen interessanten Anblick und bieten vielen Insekten Nistmöglichkeiten. Diese Art der naturnahen Gestaltung eignet sich auch für den Privatbereich und für kleine Flächen, z.B. für den Vorgarten, Ränder von befestigten Flächen (Parkplatz, Terrasse) oder Trockenbiotope. Mehr zu den verwendeten Stauden und Saatgutmischungen und Tipps für Substrat und Gestaltung finden sie unter [www.vorarlberg.at/umwelt](http://www.vorarlberg.at/umwelt) beim Menüpunkt **Naturvielfalt in der Gemeinde**, sowie bei der Homepage von Reinhard Witt [www.reinhardwitt.de](http://www.reinhardwitt.de).

### Farbenprächtige Wiesen

Mehr Platz wird für die Anlage einer Blumenwiese benötigt. Umso schöner, dass sich die Gemeinde Altach dafür entschieden hat gleich auf fünf Standorten eine artenreiche Wiesenmischung einzusäen. Die Flächen befinden sich teilweise im Siedlungsbereich, teilweise ausserhalb. Auch auf dem Gelände des Bienenzuchtvereins Feldkirch wurden drei Versuchsflächen mit Blumenwiesenmischungen angesät. Beim Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum wurde am Rand eines Dinkelackers ein Streifen mit inzwischen selten gewordenen Ackerbeikäutern gesät. Auf allen Standorten wurde der Blütenreichtum mit Freude angenommen und löste begeisterte Blumenpflücken aus. Leider verhindert das Blumenpflücken, dass die Blüten für die Insekten zur Verfügung stehen und verhindert auch eine Vermehrung

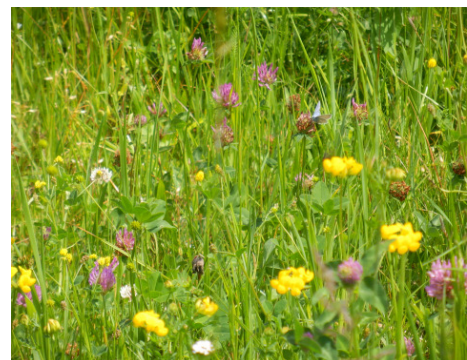


Foto Silvia Wagner

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

naturvielfalt  
Vorarlberg  
unter Land



lebensministerium.at

und Weiterverbreitung. Damit die Ansaat einer Blumenwiese gelingt, sind einige Dinge zu beachten. Die Fläche sollte mindesten 20m<sup>2</sup> groß sein und auf die richtige Bodenvorbereitung ist entscheidend. Benannt nach dem Schweizer Wildblumenexperten Johannes Burri verspricht die Burri-Methode den meisten Erfolg. Die gemähte Fläche wird im Abstand von mehreren Wochen zwei bis dreimal gefräst, dazwischen keimen immer wieder unerwünschte Kräuter, die dann wieder untergefräst werden. Nach dem letzten Fräsen soll sich der Boden noch ein, zwei Wochen setzen können, dann wird die trockene Fläche mit dem Rechen aufgeraut und das Saatgut dünn ausgebracht, danach mit einer Walze angedrückt. Diese Methode funktioniert von März bis Juni, später nicht mehr. Zur Erzielung einer bunten Blumenwiese soll der Anteil der Wildblumensamen jenen der Gräser überwiegen. Danach gilt es Geduld zu haben, denn viele Wildblumen haben eine lange Keimdauer, manche keimen gar erst im nächsten Jahr. Im ersten Jahr sieht die Ansaat jedenfalls wie eine unordentliche Brache aus, dafür gedeihen die Blumen in den kommenden Jahren umso besser. Bei der Auswahl von geeignetem Saatgut aus gebietsheimischer Herkunft hilft das **Merkblatt Ansaaten und Pflanzungen**, welches auf unsere Homepage heruntergeladen werden kann.

### Ausblick 2013

Im Jahr 2013 sind wieder zahlreiche Aktivitäten geplant, um Vorarlberg zum Blühen zu bringen. Im März gibt es einen Kursnachmittag mit Staudengärtner Thomas Kopf, im Mai/Juni zwei Veranstaltungen zum Thema Artenvielfalt unserer Wiesen und Ende Juni besuchen wir das Naturerlebnis Holdamoos, wo uns Pflanzen- und BienenexpertInnen erläutern, wie der eigene Garten blütenreich und insektenfreundlich gestaltet werden kann. Das Bildungsprogramm 2013, sowie die Merkblätter und alle Artikel zum Thema können auf der Homepage [www.blühendes-vorarlberg.at](http://www.blühendes-vorarlberg.at) heruntergeladen oder bei der Bodensee Akademie angefordert werden. Wir freuen uns auch über Zusendung von Fotos Ihrer Bepflanzungsbeispiele und Insektenbeobachtungen.



Foto Tourismus Au-Schoppertau

Mit der Unterstützung von Bund, Land Vorarlberg und der Europäischen Union.  
DI Simone König, Bodensee Akademie.  
November 2012

Kontakt:

#### **Bodensee Akademie**

A - 6850 Dornbirn, Steinebach 18  
Tel.: +43 (0)5572 33064, Fax: DW –9  
office@bodenseeakademie.at  
www.bodenseeakademie.at